

## **Leserbrief zum Gelben Blatt, Ausgabe vom 28.04.2012, „Schmerzhafte Wurzelbehandlung“**

So schnell wird man Volksheld! Unser Antrag, einen neutralen Gutachter einzuschalten, war begründet. Leider wurde in dem Bericht nicht alles richtig und vollständig dargestellt. Und gleich 3-fach auf die BfP eingeschlagen.

Unser Anliegen ist es, Grundlagen zu schaffen, die uns und dem Bürger ein objektives und sachliches Meinungsbild ermöglichen. Diese Grundlagen liegen bis dato nicht vor. Warum?

Stattdessen werden in mehreren Stadtratssitzungen allgemeinverbindliche Meinungen von Energieexperten und welche die es werden wollen zitiert. Im Ergebnis geht es immer nur um eine massive CO<sub>2</sub>-Reduzierung. Die Ökologie und Nachhaltigkeit wird von den Befürwortern unterstellt. Der 1. Bürgermeister bezieht sich dabei auf das Gutachten von Roche, das keiner von uns bisher gesehen hat.

Zwei Mitarbeiter von Roche im Stadtrat halten große Plädoyers für das geplante Biomasseheizkraftwerk und verweisen auf allgemeine Informationen im Internet. Da kann man alles nachlesen!

Es sind immer noch viele Fragen offen. Der Projektentwickler gibt keine ausreichenden Antworten darauf, bedankt sich aber in einer Mail persönlich beim 1. Bürgermeister und der SPD-Fraktion! Ist uns da etwas entgangen?

Die Einschaltung bzw. Beauftragung eines neutralen Gutachters, hier das Deutsche Biomasse-Forschungszentrum, sollte uns allen objektive Informationen über das geplante Projekt geben. Zur Ökologie, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit. Also von der Anschaffung des Holzes bis zur Asche.

Die Wirtschaftlichkeitsuntersuchung sollte Aufschluss darüber geben, was ist, wenn in 20 Jahren Roche keinen Dampf mehr abnimmt und die Förderung nach dem EEG ausläuft. Wenn dann die Stadt oder das Kommunalunternehmen (KU) wegen eines - vermutlich bis dahin errichteten Fernwärmenetzes - auf ein Kraftwerk angewiesen ist, dann wird sie das vorhandene übernehmen, egal wie unwirtschaftlich es dann ist.

Der 1. Bürgermeister verneinte in der Sitzung nicht nur eine Beteiligung der Stadt sondern auch des Kommunalunternehmens am geplanten Biomasseheizkraftwerk. Drei mal habe ich dazu nachgefragt!

Diese Informationen liegen uns bis dato nicht vor und wird es auch nicht geben. Die Mehrheit im Stadtrat zieht uns – die BfP - ins Lächerliche und hat selbst ein ungutes Gefühl im Bauch. Wir beschäftigen und setzen uns mit dem Thema intensiv auseinander. Die von uns genannten Zahlen sind auch belegbar. Im Bericht wird aber nicht erwähnt, dass der Projektsteuerer anfangs die Anlage doppelt so groß geplant hatte.

Der 1. Bürgermeister verweist darauf, dass man kein Geld hat für unser beantragtes Gutachten und nur eine „kostenlose Meinung“ einholen könne. Er müsste eigentlich wissen, dass diese umfangreiche Meinung nicht kostenlos zu haben ist.

Ein paar Tage später führt der 1. Bürgermeister im Penzberger Merkur zum Hotelprojekt aus, dass man ein Gutachten in Auftrag geben muss. Also haben wir doch Geld? Was stimmt nun Herr Erster Bürgermeister?

Man kann es sich immer so richten, wie man es braucht. Das ist das gleiche Spiel wie in den letzten 2 Jahren zur Finanzlage der Stadt. Bei Verabschiedung des Haushalts 2010 und 2011 im Frühjahr jeden Jahres, hieß es Kreditaufnahme. Im November bei den Bürgerversammlungen: „Wir haben gut und sparsam gewirtschaftet und überraschende und unerwartet hohe Gewerbesteuererinnahmen.“ Dabei wird verschwiegen, dass die noch 2008 vorhandenen Rücklagen von über 20 Mio € bis zum Ende der Legislaturperiode verbraucht werden, zusätzlich zu Grundstücksverkäufen in Millionenhöhe.

Die Berichterstattungen zum Expertentreffen von der Allianz Umweltstiftung im Zentrum für Umwelt und Kultur (ZUK) in Benediktbeuern war auch sehr aufschlussreich.

„Bei der Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes und dem Ausbau der erneuerbaren Energien stehen wir weltweit ganz alleine da.“ Experte Prof. Fritz Vahrenholt plädiert generell zu mehr Gelassenheit bei der Energiewende und nicht alles übers Knie zu brechen.“

Diese Zahlen belegen das auch: Im Jahr 2010 erzeugte die Welt ca. 33158 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub>. Deutschland ca. 828 Mio. Tonnen = 2,497 %!

Ein teures Prestige-Objekt haben wir ja schon: Die Geothermie-Heizung für unser Rathaus! Die Ingenieure sagten unwirtschaftlich. Trotzdem wurden 215.000 € ausgegeben.

Es sei daran erinnert, dass man ursprünglich unter „Energiewende“ den Ausstieg aus der Kernkraft verstand, mit Ersatz durch die drei E's: **Energiesparen, Effizienzsteigerung, Erneuerbare**. Das wird nie gehen, denn die Erneuerbaren können nie die Grundlaststrom liefern.

Ich bin gespannt auf die Informationsveranstaltung zu dem geplanten Biomasseheizkraftwerk. Eines ist jetzt schon sicher: es wird viel Pro und wenig contra geben!

Wir wollen objektive Grundlagen, um eine so bedeutende und lang wirkende Entscheidung für Penzberg treffen zu können. Destruktion schaut anders aus!

Wolfgang Sacher  
- Bürger für Penzberg -